



ALPENKLUB BERGEIST

1978-1981



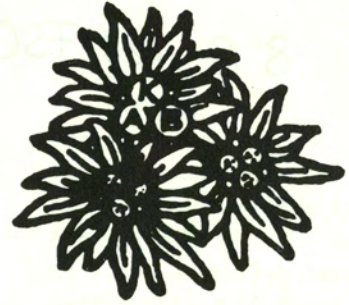
8 S 129

FS

(1981

Archivexemplar  
nicht ausleihbar

ADALBERT  
HOGER



# **Alpenklub Berggeist**

**1978 - 1981**

~~2002 A 58~~

8 S 129 FSC1981

Archiv-Ex.

|                |                                       |
|----------------|---------------------------------------|
| Aus dem Inhalt | Prolog                                |
|                | Einleitung                            |
|                | Unsere Toten                          |
|                | Jubilare des AKB                      |
|                | AKB-Vorstandschäften 1975 - 1981      |
|                | Ehrenmitglieder                       |
|                | 80 Jahre Alpenklub Berggeist (W.Zeis) |
|                | Baffin Island (G.Baur)                |
|                | Jirishanca Eispfeiler (Dr.E.Gatt)     |
|                | Shisha Pangma (G.Sturm)               |
|                | Skua-Pfeiler (M.Biock)                |
|                | Tourenberichte                        |
|                | Literarische Tätigkeit                |
|                | Mitgliederverzeichnis                 |

Die vorliegende Schrift entstand dank der Mitarbeit von Gerhard Baur, Günter Sturm, Martin Biock, Dr.Erich Gatt und Norbert Barth.

Sie ist nur für den klubinternen Gebrauch der Mitglieder des AKB gedacht.

Die Schriftleitung und Gestaltung wurde von Wolfgang Zeis und Micki Pause besorgt.

Die druckfertigen Vorlagen schrieb Gisela Zeis.

Allen, die am Gelingen dieses Berichtes mitgearbeitet haben, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Bibliothek  
des  
Deutschen Alpenvereins

2002 58



Ludwig Dietsche  
geb. 19.07.1906  
gest. 06.04.1981



Georg Haindl  
geb. 30.10.1905  
gest. 28.03.1981



Max Zoeltsch  
geb. 29.05.1905  
gest. 20.11.1978



Arnold Larcher  
geb. 23.08.1937  
verungl. 09.08.1981  
am Olperer



Eduard Nürnberger  
geb. 31.05.1926  
verungl. 16.02.1979  
am Cristobal Colon

U N S E R E

T O T E N

J U B I L A R E

Das Ehrenzeichen des A K B tragen für

65 Jahre Mitgliedschaft

Dr. Anton Schmid

50 Jahre Mitgliedschaft

Friedl Brandt  
Max Gämmerler sen.  
Raphael Hang  
Oscar Kramer

Willi Leiner  
Friedl List  
Franz Schmid  
Georg Wieber

40 Jahre Mitgliedschaft

Hans Bammert  
Karl Deeg  
Hans Flatscher

Dr. Albert Heizer  
Hans Hintermeier

25 Jahre Mitgliedschaft

Ernst Baumann  
Prof. Dr. Paul Bernett  
Prof. Dr. Hans Borst  
Bernulf v. Crailsheim  
Otto Eidenschink  
Hermann Frerichs  
Max Gämmerler jun.  
Kurt Geibel-Hellmeck  
Ludwig Götz  
Dr. Werner Goltzsche  
Dr. Ernst Gottstein  
Emil Greiner  
Kurt Harbauer  
Fritz Heimhuber  
Walter Hinterthür  
Prof. Dr. Erwin Hipp  
Rudolf Köhler

Hans Kohlhammer  
Ernst Krause  
Werner Kübler  
Sepp Maag  
Dolf Meyer  
Walter Pause  
Gerhard Popp  
Dr. Hans Promesberger  
Harry Rost  
Martin Schliessler  
Harry Schöne  
Emil Schwebe  
Xaver Schweiger  
Toni Ungelert  
Leo Willinger  
Herbert Wünsche

VORSTANDSCHAFT 1975 - 1981

|               | <u>1975</u>   | <u>1976</u>   |
|---------------|---|---|
| 1.Vorstand    | Heinrich Baumann  | Heinrich Baumann  |
| 2.Vorstand    | Stephan Tausend   | Stephan Tausend   |
| Schatzmeister | Dr.Werner Goltzsche                                       | Dr.Werner Goltzsche                                       |
| Schriftführer | Sepp Lanzendörfer   | Sepp Lanzendörfer   |
| Tourenwart    | Werner Kieweg   | Werner Kieweg   |
| Vortragswart  | Ulli Limmer   | Ulli Limmer   |
| Beisitzer     | Jürgen Gleisberg  | Jürgen Gleisberg<br>Peter Heizer<br>Edi Sliva             |
| Ältestenrat   | Dr.Anton Schmid<br>Max Gämmerler sen.<br>Dr.Albert Heizer | Dr.Albert Heizer<br>Max Gämmerler sen.<br>Dr.Anton Schmid |

|               | <u>1977</u>   | <u>1978</u>   |
|---------------|---|---|
| 1.Vorstand    | Manfred Herbke  | Stephan Tausend   |
| 2.Vorstand    | Heinrich Baumann  | Herbert Wünsche   |
| Schatzmeister | Dr.Werner Goltzsche                                       | Dr.Werner Goltzsche   |
| Schriftführer | Sepp Lanzendörfer   | Hermann Frerichs  |
| Tourenwart    | Peter Heizer  | Peter Heizer  |
| Vortragswart  | Ulli Limmer   | Ulli Limmer   |
| Beisitzer     | Stephan Tausend<br>Rüdiger Steuer                         | Micki Pause<br>Rüdiger Steuer<br>Fred Winkler<br>Jürgen Winkler |
| Ältestenrat   | Max Gämmerler sen.<br>Dr.Anton Schmid<br>Dr.Albert Heizer | Oscar Kramer<br>Hans Bammert<br>Dr.Albert Heizer                |

|               | <u>1979</u>  | <u>1980</u>                                      |
|---------------|--|--|
| 1.Vorstand    | Wolfgang Zeis  | Wolfgang Zeis                                    |
| 2.Vorstand    | Herbert Wünsche  | Herbert Wünsche                                  |
| Schatzmeister | Dr.Werner Goltzsche                                    | Edi Sliva  |
| Schriftführer | Hermann Frerichs                                       | Hermann Frerichs                                 |
| Tourenwart    | Peter Heizer   | Peter Heizer                                     |
| Vortragswart  | Micki Pause  | Micki Pause                                      |
| Beisitzer     | Rüdiger Steuer<br>Fred Winkler                         | Rüdiger Steuer<br>Fred Winkler                   |
| Ältestenrat   | Dr.Albert Heizer<br>Max Gämmerler sen.<br>Oscar Kramer | Dr.Albert Heizer<br>Franz Schmid<br>Willi Leiner |

|               | <u>1981</u>                                      |
|---------------|--|
| 1.Vorstand    | Wolfgang Zeis                                    |
| 2.Vorstand    | Hermann Frerichs                                 |
| Schatzmeister | Jürgen Gleisberg                                 |
| Schriftführer | Gerhard Rattinger                                |
| Tourenwart    | Norbert Barth                                    |
| Vortragswart  | Micki Pause                                      |
| Beisitzer     | Rüdiger Steuer<br>Peter Heizer                   |
| Ältestenrat   | Dr.Albert Heizer<br>Franz Schmid<br>Willi Leiner |

---

EHRENMITGLIEDER

|                    |                      |
|--------------------|----------------------|
| Max Gämmerler sen. | Kurt Geibel-Hellmeck |
| Dr.Albert Heizer   | Hans Hintermeier     |
| Walter Pause       | Dr.Anton Schmid      |
| Franz Schmid       |                      |

## 80 JAHRE ALPENKLUB BERGGEIST

Festrede des 1.Vorstandes Wolfgang Zeis  
anlässlich des 79.Stiftungsfestes am 01.Dezember 1979

Unser Klub wird in wenigen Wochen, genau am 4. Januar, 80 Jahre. Aus diesem Grunde möchte ich, ohne der eigentlichen Geburtstagsfeier vorgreifen zu wollen, eine kurze Rückschau auf die vergangenen Jahrzehnte halten und uns allen diese oder jene AKB-Unternehmung getreu dem Motto unseres heutigen Abends "AKB in den Bergen der Welt" nochmals ins Gedächtnis rufen.

Am 4. Januar 1900 wurde unser Klub von 11 gleichgesinnten Männern im Restaurant "Lilienbad" in München gegründet und auf Vorschlag von Gründungsmitglied Max Schneider auf den Namen "Alpenkränzchen Berggeist" getauft. Mit dieser Namensgebung war auch schon eine Idee vorgegeben. Damit entstand ein Freundeskreis gleichgesinnter Männer, der sich genau umrissene Ziele sowohl in hochtouristischer Hinsicht wie auch in der Pflege der dem "Geist der Berge" gewidmeten künstlerischen Tätigkeiten gesteckt hatte. Und dieser Grundidee ist unser Klub auch bis heute treu geblieben. Diese Tatsache beweist, daß eine Idee, welche Menschen zusammenführt, diejenigen, die diese Idee geboren haben, überdauert und immer wieder begeisterungsfähige Anhänger einer solchen Idee hinzugewinnt. Unser Klub war zunächst nicht Teil des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, die meisten Klubmitglieder gehörten auch der Sektion Bayerland an, der wir uns auch heute noch eng verbunden fühlen, wie es zahlreiche gemeinsame

Veranstaltungen und Unternehmungen der letzten Jahre gezeigt haben. Im Jahr 1938 wurde "Berggeist" durch das Gleichschaltungsumultimum Teil des Alpenvereins. Diese Tatsache änderte jedoch nichts an der inneren Struktur und dem Wesen des AKB. Am Ende des Zweiten Weltkrieges wurden alle Vereine aufgelöst. Bezeichnend ist es auch hier wieder, daß unser Klub als erste alpine Vereinigung eine Lizenz erhielt und am 2. September 1946 neugegründet wurde. Aus dem "Alpenkränzchen" war dadurch der "Alpenklub Berggeist" geworden. Damit konnte Berggeist auch einen nicht unerheblichen Teil zum Wiedererstehen des neuen Deutschen Alpenvereins leisten. Es waren sicher für den Klub sehr schwere Zeiten, die nach den beiden Weltkriegen durchgestanden werden mußten, aber die Grundidee unseres Freundeskreises hat den Klub immer wieder erstarken lassen und immer wieder begeisterungsfähige Bergsteiger zu unserem Klub hingezogen, die sich dem "Berggeist" verbunden fühlten; die bergsteigerischen, literarischen und künstlerischen Erfolge unserer Mitglieder beweisen dies zur Genüge. Ich bin so kühn zu behaupten, daß es fast kein Berggebiet auf unserem Globus gibt, das nicht schon von einem Berggeist besucht worden ist.

Lassen Sie mich nun einen kurzen Streifzug durch die zurückliegenden Jahrzehnte machen und an herausragende Unternehmungen unserer Mitglieder erinnern.

Im ersten Jahrzehnt werden hauptsächlich die damals in hohem Kurs stehenden Kalkklettereien im Wetterstein, Wilden Kaiser, Dolomiten, Allgäuer und Berchtesgadener Alpen gemacht. Josef Ittlinger führt im Jahr 1901 die

zweite Alleinbegehung des Kopftörlgrates an der Ellmauer Halt durch. Aber auch die Westalpen und die Kar-nischen Alpen werden besucht. Paul Hübel und Volkmar gelingt 1903 die zweite Ersteigung des Campanile di Val Montanaia. Im Jahr 1907 kommt unser heutiges Ehrenmit-glied Dr. Anton Schmid zum AKB und führt in den folgen-den Jahren bedeutende Touren im Wetterstein, Karwendel und in den Westalpen durch. Gran Paradiso Nordgrat (2. führerlose Begehung) und Überschreitung von Barre des Ecrins und Meije seien hier nur erwähnt. 1907 er-schien das zum Andenken an Georg Winkler von Erich König herausgegebene Buch "Empor", das zu einem Teil von Berggeistern mitgestaltet wurde. Am Ende dieses ersten Jahrzehnts zieht Dr. Walter Fischer mit Oskar Schuster zu seiner 1. Kaukasus-Expedition aus. Es ge-lingen 6 Erstersteigungen. Die Zeit bis zum Beginn des I. Weltkrieges sieht Berggeister hauptsächlich in den Bergen der Alpen bei schwierigsten Unternehmungen; die zweite Begehung der Fleischbank Ostwand durch Georg Sixt, der allerdings erst 1920 zum AKB kommt, fällt in das Jahr 1912. Dr. Walter Fischer unternimmt noch weitere 3 Expeditionen in den Kaukasus, wobei bedeutende Erst-ersteigungen, darunter die des höchsten Gipfels des Westkaukasus, des 4050 m hohen Dombai-Ulgen, gelingen. Der I. Weltkrieg bringt die alpine Tätigkeit fast zum Erliegen. Trotzdem führen Berggeister auch während die-ser Kriegsjahre, sei es nun als Soldat oder auch wäh-rend der kurzen Urlaubstage, Bergfahrten durch. 1919 gehen die heimgekehrten Mitglieder nach den Schrecken des Krieges energisch an die Wiederbelebung unseres Klubs. Die Bilanz dieser ersten 20 Jahre waren ungefähr 13 500 erstiegene Gipfel, davon 128 Erstbegehungen, die

von den damals etwa 40 Mitgliedern des AKB durchgeführt wurden. Die führenden Männer waren damals Paul Hübel, Josef Ittlinger und Dr. Anton Schmid.

Der Beginn des dritten Jahrzehnts unseres Klubs war ge-prägt durch die Vorstandschaft unseres Dr. Anton Schmid. Von den heute noch lebenden Klubmitgliedern kamen 1922 Max Gämmerler, 1925 Franz Schmid, 1927 Raphael Hang und 1928 Oscar Krammer zu uns. In diesem Jahrzehnt wur-den nun neue Ziele im Alpenraum gesucht und gefunden, an denen Berggeister einen großen Anteil hatten. Ich darf an den Ausruf unseres Klubkameraden Toni Schmid: "Gebt uns Wände" erinnern. Dies war der Ausdruck einer starken Bergsteigerjugend, die sich zu neuen Dimensi-onen in der weiteren Erschließung der Alpen hingezogen fühlte. Auch Skihochtouren und Skidurchquerungen ganzer Berggruppen finden wir in den Tourenberichten der da-maligen Zeit. Ich erwähne nur die Alpendurchquerung vom Wiener Schneeberg zum Mont Blanc, an der unser Franz Schmid teilnahm.

Unsere Künstler Josef Schmid-Fichtelberg, Adalbert Holzer, Karl Roßbach, Otto Oppel, Hans Richter und Walter Höfig repräsentierten zu dieser Zeit Berggeist, und sie hatten immer wieder Gelegenheit, auf den gro-ßen Münchner Kunstausstellungen ihre Werke dem breiten Publikum vorzustellen. Auf literarischem Gebiet traten Paul Hübel, Josef Ittlinger und Dr. Anton Schmid mit vielen Veröffentlichungen hervor. Im Jahr 1929 machte Walter Stößer mit aufsehenerregenden Neutouren von sich reden. Tofana di Rozes direkte Südwand und Nord-westkante der Großen Zinne seien hier erwähnt.

In den Dreißiger Jahren nun stehen die sogenannten "letzten Probleme der Alpen" zur Lösung an. 1930 durchsteigt Hans Ertl die Nordwände von Ortler und Königsspitze, und 1931 läßt die erste Begehung der Matterhorn Nordwand durch Franz und Toni Schmid die alpine Welt aufhorchen. Die Auszeichnung mit der Adlerplakette und im darauffolgenden Jahr die Verleihung der olympischen Goldmedaille waren der äußere Ausdruck dieser hervorragenden Tat.

Ab 1933 finden wir Berggeister wieder auf Auslandsfahrten. Hans Ertl ist in Grönland unterwegs, und 1934 sind die Berggeister Ertl und Höcht Teilnehmer einer internationalen Himalaja-Expedition, in deren Verlauf die Erstersteigung von 4 Siebentausendern gelingt.

Das Jahr 1935 sieht Hans Hintermeier, der 1938 dem AKB beitrifft, in den Überhängen der Nordwand der Westlichen Zinne und Walter Stößer löst Probleme am Bietschhorn. In dieses alpin ereignisreiche Jahr 1935 fällt auch die erste Tragödie in der Nordwand des Eigers. Berggeist Karl Mehringer bleibt in der Wand, und bereits ein Jahr später, 1936, kämpft unser Toni Kurz in der gleichen Wand vergeblich um sein Leben. Mit dem Ausbruch des 2. Weltkrieges am 1. Sept. 1939 tritt zum zweiten Mal in diesem Jahrhundert ein Stillstand in der alpinen Tätigkeit ein. Manche unserer Klubmitglieder kehren nicht mehr aus dem Felde zurück.

Nach der Neugründung des AKB am 2. Sept. 1946 werden zunächst im Rahmen der damaligen Möglichkeiten die

bekanntesten schwierigen Fahrten im Alpenraum unternommen. Junger Nachwuchs belebt den AKB, und Hans Hintermeier, der ab 1949 Vorstand ist, bringt neuen Schwung ins Vereinsleben. Manche unserer sächsischen Bergsteigerfreunde finden im AKB einen neuen Freundeskreis und treten mit ihren hervorragenden Touren ins Licht der alpinen Öffentlichkeit.

Beginnend mit dem Jahr 1950 werden nun überwiegend Auslandsbergfahrten im Klubleben bestimmend werden. 1950-1952 ist Hans Ertl auf Andenkundfahrt in Südamerika unterwegs, und 1953 ist er Teilnehmer der erfolgreichen Nanga Parbat Expedition. Im Jahr 1954 sind die Berggeister Martin Schliessler, Dr. Paul Bernett und Dolf Meyer Teilnehmer der Deutsch-Österreichischen Himalaja-Karakorum-Expedition, die unter der Leitung von Hias Rebitsch steht. Unter dramatischen Umständen gelingt die Erstersteigung der 7300 m hohen Eisspitze. Der Expeditionsfilm "Im Schatten des Karakorum" wurde mehrfach preisgekrönt. Ebenfalls 1954 sind Italiener am K2 erfolgreich. An dieser Expedition nimmt unser Klubmitglied Dr. Guido Pagani teil. Rudolf Köhler unternimmt 1954 die erste Ski-Durchquerung Schwedisch-Lapplands, und 1955 führen Martin Schliessler und Dolf Meyer eine 2-Mann-Expedition in ein kaum bekanntes Gebiet der Peruanischen Anden durch. 1956 ist Prof. Hoffmann auf Forschungsreise in Sikkim, und 1958 sind Berggeister am bis dahin noch unerstiegenen Dhaulagiri. In 7600 m Höhe müssen sie den Rückzug antreten. 1960 soll der K2 zum zweiten Mal bestiegen werden. Günther Jahr und Herbert Wünsche nehmen an dieser Expedition teil und erreichen am Abruzzi-Sporn die Höhe von 7260m.



Widrige Wetterverhältnisse erzwingen auch hier den Rückzug.

In diese Jahre fällt auch auf literarischem Gebiet die Entstehung der in der Zwischenzeit allgemein beliebten Pause-Bücher, einer Mischung aus Bildband und Führer. Diese Reihe ist bis heute auf die stolze Zahl von 10 angewachsen.

1962 führt Gerhard Lenser die erfolgreiche Erstersteigung des Pumo Ri durch, und 1963 sind Dr. Paul Bernett und Martin Schliessler im Karakorum unterwegs. Im Jahr 1964 unternehmen Harry und Inge Rost eine Familienexpedition ins Elbrusgebiet, wobei hervorragende Fahrten gelingen. Im Rahmen der Deutschen Himalaja-Expedition 1965 gelingt Herbert Wünsche die Erstersteigung der 7450 m Gangapurna. Konni Lindner und Pit Schubert sind 1966 in Grönland unterwegs. Im Rahmen dieses Unternehmens gelingen 20 Erstersteigungen, darunter die der 2740 m hohen Berggeistspitze. Uwe Siegert durchquert 1967 Afrika von Nord nach Süd, und Dieter Hasse gelingen im Rahmen der "Berliner Jubiläums-Expedition 1969" Erstersteigungen in den Bolivianischen Anden. In das gleiche Jahr fällt auch die Erstersteigung des Roc Noir (7513 m) im Anapurnagebiet durch Pit Schubert.

Das nun zu Ende gehende Jahrzehnt der 70-er Jahre ist uns allen noch in frischester Erinnerung. Lassen Sie mich nur einige Unternehmungen erwähnen, an denen Berggeister beteiligt waren. 1972 ist Bernulf v. Crailsheim im afghanischen Teil des Hindukusch am 7492 m hohen Noshag erfolgreich. 1975 steht Berggeist Günther

Sturm auf dem Jalung Kang, dem 8438 m hohen Westgipfel des Kantsch; Kameramann der Expedition war Berggeist Gerhard Baur. Der AKB-Expedition 1976 zur Annapurna IV gelingt unter dramatischen Umständen die Erstdurchsteigung der Südwand dieses 7525 m hohen Berges durch Pit Schubert und Heinrich Baumann.

1977 gelingt Günter Sturm die zweite Besteigung des 8511 m hohen Lhotse, des vierthöchsten Berges der Erde.

Ich habe nun versucht, in wenigen Minuten die enorme Fülle der bergsteigerischen Leistungen unserer Klubmitglieder seit dem Gründungsjahr zu skizzieren. Aber nicht nur alpine Taten sind es, die Männer des AKB in dieser unserer Gemeinschaft zusammengeführt hat, Künstler wie unser Kurt Geibel-Hellmeck, Bergfotografen wie Ernst Baumann und Jürgen Winkler und Schriftsteller wie Walter Pause geben dem Klub seine Prägung.

In einer Zeit, da die Masse nun auch nach den stillsten Winkeln unserer Berge greift und eine fast unglaubliche Vermarktung des Alpenraumes einsetzt, ist es wichtig, daß Freundeskreise, wie unserer, zusammen mit anderen entschlossen der Zerstörung dieser letzten Oasen der unberührten Gebirgswelt entgegentritt. Unsere Nachkommen werden es uns vielleicht einmal danken.

Lassen Sie mich abschließen mit einem Zitat unseres Hans Hintermeier, der in seiner Festschrift 1950 sagte: "Unabhängig von allen äußeren Einflüssen wird Berggeist seinen Weg weitergehen - den Weg, der zum Berg führt und zu all seinen Wundern".

## B A F F I N I S L A N D

### Berge in der Arktis

Bis zu den Knien stehe ich im eiskalten Wasser und versuche, wild mit den Armen rudern, das Gleichgewicht zu halten. Der Sprung über die Wasserlache war um wenige Zentimeter zu kurz geraten. Wieder einmal hatte mich der über 30 kg schwere Rucksack nach hinten gezogen, und mit einem schmatzenden Geräusch war ich in einen dieser zahllosen Schmelzwassertümpel gestürzt. Mein Gesicht ist vollgespritzt mit schwarzem Schlamm, doch ich bin viel zu müde, um laut zu fluchen; schon über 10 Stunden irren wir heute durch dieses Wasserlabyrinth der Tundra am nördlichen Polarkreis.

29. Juli 1977. Wir sind in Kanada, auf Baffin Island, einer Insel gegenüber von Grönland, unterwegs. Helmut Kiene, Peter Vogler und Reinhard Karl sind meine Begleiter. Mit einem kleinen Flugzeug hatten wir vorher das Gebirge im Landesinneren erkundet, hatten dabei steile, teilweise über 1000 Meter hohe Granitwände entdeckt und weiter im Norden auf einer Sandbank ein Lebensmitteldepot angelegt. Vor 5 Tagen sind wir dann von Pangnirtung aus, einer kleinen Eskimo-Ortschaft am Meer, aufgebrochen, um im Innern der Insel eine dieser gewaltigen Wände erstmals zu durchklettern und danach die Insel bis zur anderen Seite zu durchqueren. Es waren die ersten warmen Tage des Jahres, so daß sich innerhalb weniger Stunden die vom Frost erstarrte Landschaft in einen Sumpf aus unzähligen Seen und Wasserläufen verwandelt hatte.

Stur stapfe ich bis zur nächsten Talbiegung immer geradeaus ohne Rücksicht auf die Wasserpfützen und Bäche - naß bin ich ja sowieso schon. Seit Monaten hatte ich mich auf diesen Augenblick gefreut. Jetzt kommt mir das alles wie ein langer, schwerfälliger Traum vor. Müde sitze ich auf meinem Rucksack und schaue in das vergletscherte Seitental, an dessen Ende unser Wunschziel steht: ein über 1000 Meter hoher Felsturm mit steilen, von den Gletschern glattgeschliffenen Granitwänden, die teilweise überhängend abbrechen. Es wirkt wirklich wie eine uneinnehmbare Burg der germanischen Götter. Jetzt kann ich verstehen, warum die ersten Forscher den Berg Mt. Asgard, den Göttergarten, genannt haben.

Mit klammen Fingern suche ich in einer zerkratschten Tüte die letzten Haferflockenreste zusammen. Gestern ist uns das Essen ausgegangen. Etwa noch zwei Tagesmärsche wären es bis zum Asgard. In der braungrünen Talfläche beobachte ich drei kleine Punkte. Es sind die Kameraden, die am Eulenfluß entlang nach Nordosten, genau in entgegengesetzter Richtung weitermarschieren. Unser Depot liegt viel zu weit im Norden und uns ist klar geworden, daß wir mit den schweren Lasten keine Chance haben, den Mt. Asgard überhaupt zu erreichen.

3. August. Es ist kurz vor Mitternacht. Die Wolken am Horizont sind noch schwach von der Sonne beleuchtet. Neben Peter und Reinhard hänge ich in einer Sitzschlinge an einer steilen Granitplatte 400 Meter über dem Einstieg. 30 Meter über uns versucht Helmut mit aller Kraft die wenigen Meter, die ihm noch zu einem

guten Biwakplatz fehlen, in einem glatten, überhängendem Riß hochzukommen. Einen Tagesmarsch von unserem Lebensmitteldepot entfernt haben wir diesen Berg entdeckt - einen Berg ohne Namen, eine Wand ohne eine einzige Route - eine 900 Meter hohe plattige Wand aus rotgelbem, festen Granit. 4 Tage mußten wir in unserem kleinen Zelt am Wandfuß warten, bis der Regen aufhörte und die Sonne dieses Nebelland wieder trocknete. Doch mit der Sonne erwachte auch wieder die schwarze Plage. Sogar hier, in der steilen Wand, umschwärmen uns die stechwütigen Mücken ununterbrochen, und nervös warten wir auf das befreiende "Nachkommen" von oben.

Lautlos, fast so wie ein Körper in schwerelosem Zustand, stürzt der schwarze Kasten in die Tiefe. Wie ein Ball hüpfert er über die steilen Platten und zerspringt endlich an einer Kante in tausend Stücke. Meine Filmkamera ist abgestürzt. Ich schrecke aus dem Schlaf auf, doch der Rucksack hängt noch fest neben mir. Es war ein Traum. Neben mir schläft Peter an den Seilen festgebunden auf einem kleinen Podest, unter dem die Wand 400 Meter senkrecht abbricht. Fast bin ich ein wenig enttäuscht, daß die Kamera noch da ist, daß wir so weiter gezwungen sind, einen Film fertigzudrehen und uns dadurch diktiert wird, ständig etwas zu tun. Es ist 3 Uhr in der Nacht. Auf der anderen Talseite scheint schon die Sonne. Endlich habe ich einmal Ruhe zum Schauen, zum Lauschen. Wie die Adern eines feinverästelten Blattes wirken von hier oben die weit über den Talgrund verteilten Bäche und Gräben, die das Schmelzwasser in der Mitte des Tales zu einem breiten Fluß zusammenführen. Einen kurzen Moment verschwindet

die Sonne am Horizont hinter einer Wolke. Blaugrau erstarrt für wenige Sekunden die Landschaft in eine kalte Wildnis. Dann hellt sich der bleierne Horizont wieder auf und durch ein Wolkenloch belebt das gelbrote Licht der Sonne die fahlen Pastellfarben der Tundra. Ein schrilles, metallisches Klirren schreckt mich aus meiner Ruhe. Helmut ist aufgestanden und sortiert die Keile und Haken für den Weiterweg. Noch 500 Meter hohen, steilen Granitfels haben wir bis zum Gipfel vor uns. Im Moment habe ich gar keine Lust zum Klettern, lieber würde ich noch stundenlang so vor mich hinträumen.

25. August. Unser 28. Tag auf Baffin Island. Den Schlafsack habe ich eng um die Schultern gelegt, mit angezogenen Beinen sitze ich in einem kleinen Eskimoboot und denke zurück an die letzten Wochen. Drei Tage haben wir für unsere Erstbesteigung gebraucht. Im strömenden Regen sind wir auf dem Gipfel unseres namenlosen Berges gestanden. Reinhard ist danach allein den Weg zurück nach Pangnirtung gegangen. Er wollte so schnell wie möglich ins sonnige Kalifornien kommen. Zu dritt marschierten wir weiter nach Norden am Eulenfluß entlang, um die Insel zu durchqueren. Neben den Knochenresten eines alten Eskimolagers haben wir die ersten, buschigen Wollgrasblüten gefunden und versteckt zwischen dem wildwuchernden Moos und den Flechten einen Blütenreichtum entdeckt, der für einen kurzen, vergänglichen Augenblick die Tundra am Rande des ewigen Eises mit fröhlicher Farbenpracht schmückt.

Es ist dunkle Nacht. Seit Stunden schon steuert Moses

das kleine Boot zwischen den gespenstisch im bleigrauen Wasser treibenden Eisblöcken hindurch. Dampf hören wir aus der Ferne das Krachen der Gletscher. Wie schwarze Silhouetten wirken die Felsen an der Küste, aus denen sich immer wieder mit schrillen Schreien ein Schwarm Möwen auf das Boot herunterstürzt. Plötzlich taucht am dunklen Horizont wie eine Vision ein buntes Lichtermeer zwischen dem fahlen Weiß der Eisberge auf. Es sind die Lichter des Flugplatzes von Broughton Island im Norden der Insel.

Pfeifend strömt über mir die warme Luft aus der Düse. Bequem sitze ich weit zurückgelehnt im gepolsterten Sitz des Flugzeuges. Mit beiden Händen habe ich den Plastikbecher mit warmem Kaffee umklammert und schaue hinab auf die vom Eis zerklüftete Küste. Für einen kurzen Moment taucht zwischen den Wolken ein schwarzer, die Gletscher weit überragender, Turm auf. Langsam verschwindet der Mt. Asgard im grauen Nebelmeer unter uns.

Gerhard Baur

Als Erste auf dem JIRISHANCA-Eispfeiler  
Fünf Tage in der Eiswand des  
"Matterhorns von Südamerika"

(Erinnerung an Arnold Larcher)

In einer kleinen Gebirgsgruppe der Anden in Peru, die unter dem exotisch klingenden Namen "Cordillera Huayhuash" bekannt ist, befinden sich einige der schönsten und schwierigsten Eisgipfel Südamerikas. Der Jirishanca, 6126 m hoch, mit seinen großartigen Fels- und Eiswänden ist einer der begehrtesten unter ihnen. Was Andenisten über diese Gruppe außerdem wissen: Gipfel mit einfachen Anstiegen sind eine Seltenheit. So sind die zahlreichen, eleganten Berge, an deren Fuß sich glitzernde Gletscherseen spiegeln, mittlerweile das Ziel vieler Expeditionen und ein Paradies für Bergsteiger extremerer Richtung geworden.

Die Tiroler Expedition, die unter meiner Leitung am 8. Juni 1980 zur Erstbesteigung des 1000 Meter hohen Nordpfeilers am Jirishanca-Nordgipfel (6045 m) geführt hat, blickt auf eine lange Vorgeschichte zurück, die vor allem von Tiroler Bergsteigern geprägt ist. Sie begann 1957 mit der Erstersteigung des Jirishanca Grande durch Toni Egger und Siegfried Jungmair, die über den Ostpfeiler zum Gipfel gelangten. In der Folgezeit machten immer wieder Tiroler in der Cordillera Huayhuash von sich reden. Obwohl der Jirishanca-Nordgipfel einen prachtvollen Pfeiler aufweist, der 1000 m hoch aus dem Jirishanca-Gletscher emporragt und auf dieser Seite des Berges den Hauptgipfel an Eleganz und

Linienführung in den Schatten stellt, blieb dieses Problem lange Zeit unberührt. Das beruhte darauf, daß im letzten Drittel dieses Pfeilers eine Eismauer mit riesenhaften Ausmaßen den Zutritt zur Gipfelwand hermetisch abriegelt und eine enorme Gefährdung des gesamten Aufstiegsweges darstellt. Erst im Jahre 1978 versuchte eine größtenteils von Innsbruckern zusammengesetzte Mannschaft unter Egon Wurm und Josef Einwaller zum ersten Mal ihr Glück am Nordgipfel. Starker Eis- und Steinschlag und schließlich eine Eislawine, die von der großen Eismauer herabstürzte, führten zum Abbruch dieses Versuchs. Um gewissermaßen das "Heimatrecht" am Jirishanca im Lande zu behalten, unternahm im Juli 1979 mein Freund Dr. Fred Preßl aus Linz und ich im Rahmen einer Kundfahrt erneut einen Angriff am Nordpfeiler. Von der 78er Expedition hatten wir uns über den äußerst schwierig zu überquerenden Rondoy-Gletscher informieren lassen, dessen Eisbruch die Schlüsselstelle auf dem Weg zum Einstieg darstellt. Nur wer einen Weg durch dieses Gletscher-Labyrinth findet, kann zu Fuß des Nordpfeilers gelangen. Es gelang uns, einen neuen Zutritt zum Rondoy-Gletscher zu erkunden und ihn auch erstmals vollständig zu überqueren. Nach einem Biwak am Pfeilerfuß stießen wir in einem Tag bei kombinierter Eis- und Felsklettern bis auf eine Höhe von etwa 5600 m vor. Nach einer Wetterumschwung mit schweren Schneefällen dauerte der Rückzug vom eisstarrenden Pfeiler zwei Tage. Das Ziel war nun bekannt, und so wurde gleich nach der Rückkehr der beiden damit begonnen, eine Mannschaft für eine neue Expedition zusammenzustellen. Neben mir gehörten ihr an: Dietmar Küng aus Bludenz, Bernhard Hangl aus Telfs, Arnold Larcher aus Ehrwald

sowie Hannes Condin und Walter Hauser aus Zell am Ziller.

Der Nordpfeiler des Jirishanca ist in 5 markante Abschnitte geteilt: Der untere Bereich besteht aus einem etwa 300 m hohen Felsteil, darüber beginnt die bis zum Gipfel reichende Eiszone. Sie ist durch 4 große Eisbarrieren gekennzeichnet. Jede einzelne davon gefährdet die darunter liegende Aufstiegsroute und stellt eine permanente Bedrohung dar. Dazu kommt noch die labile Wetterlage. Es galt daher bei unserer Besteigungstaktik im Juli 1980 die Devise: Schnelligkeit ist Sicherheit. Es begann mit der Überquerung des Rondoy-Gletschers, wo wir über zahlreiche Gletscherbrücken balancierten und uns dabei viel eher als Seiltänzer ohne Netz denn als Bergsteiger sahen.

Am Pfeilerfuß hatten wir ein schönes Biwak, unser einziges, an das wir gerne zurückdenken. Es war auch verhältnismäßig sicher. Der Felsgürtel bot keine allzu großen Schwierigkeiten. Es war Gelände im Schwierigkeitsgrad IV. Aber wer einmal mit 20-kg-Rucksäcken in dieser Höhe geklettert ist, wird mir recht geben, daß dies keine Genußklettern mehr ist. Die Kletterei bis zur Schlüsselstelle an der Großen Eismauer bestand im wesentlichen aus steilen Firn- und Eisflanken (50-60°), heikler Überwindung von zahlreichen großen und kleineren Randklüften und immer wieder Begegnungen mit überdimensionalen Eiszapfen, die meist zeitraubende Umgehungen nach sich zogen. Die Schlüsselstelle der GROSSEN EISMAUER, eine etwa 60 m hohe, teilweise überhängende Eisbarriere, die fast den ganzen Pfeiler um-

faßt und die Gipfeleiswand wie eine Sperrmauer nach unten abschirmt, konnten wir nur deswegen überwinden, weil uns die Natur zu Hilfe kam. Eine Bruchstelle mit gigantischen Ausmaßen hatte die Eisbarriere in ihrer vollen Höhe von oben nach unten auseinandergerissen und vermittelte durch eine Art Eiskluft den Durchstieg. Über 70-90° steile Wandstufen im Blankeis konnten wir so auf den Scheitelpunkt dieser schwierigsten Stelle unserer Besteigung kommen. Nach unserem letzten Biwak, das wir in einer Randspalte auf ca. 5800 m verbracht haben, waren wir überzeugt, daß der Gipfelgang nur mehr ein morgendlicher Verdauungsspaziergang werden würde. Mit dieser Einstellung sind wir dann losmarschiert und erlebten sehr bald eine unangenehme Überraschung. Als wir vor der riesigen Randkluft unterhalb der Gipfelwand standen, mußten wir den Kopf weit zurücklegen, um das vor uns liegende Problem überhaupt einmal studieren zu können. Die Gipfeleiswand hatte eine Neigung zwischen 70 bis 80° und wies unzählige Rinnen auf, die sich nach oben hin verzüngten und immer steiler wurden. Aber man wächst ja bekanntlich mit seinen Aufgaben und nach drei Stunden harter und gefährlicher Arbeit kam endlich der Augenblick, als nichts mehr ober uns lag und es auf der anderen Seite hinunterging, als wir die Pickel in die Höhe warfen und am Gipfel standen.

2 Tage später kam dann der Dämpfer, der die Hochstimmung wegblies wie der Sturmwind das trockene Laub: Hannes Condin und ich kamen soeben freudestrahlend von der Erstbesteigung des "CERRO AUSTRIA" eines 5172 m hohen Felsgipfels nördlich der Ninashanca zurück, als

uns die beiden im Lager zurückgebliebenen Freunde mit einer Nachricht, die uns kalte Schauer über den Rücken jagte, erwarteten: Um 9 Uhr vormittags hatte sich aus der ersten Eisbarriere des Jirishanca-Nordpfeilers eine Eislawine gelöst und war über den unteren Felsteil auf den Jirishanca-Gletscher gestürzt. Krachen und Donnern, als ob der ganze Nordpfeiler zusammenbrechen würde. Die Eisstaubwolke war wie ein Pilz aufgestiegen. Wir standen da wie vom Blitz getroffen. Jetzt wußten wir endgültig, wie schnell aus einem Erfolg ein Mißerfolg hätte werden können und welches enorme Risiko wir dort oben auf uns genommen haben. So betrachtet erscheint unser Gipfelsieg in einem anderen Licht. Demütig müssen wir heute eingestehen, daß wir ihn in erster Linie der schützenden Hand des Schutzengels und der langen Geduld des JIRISHANCA zu verdanken haben.

Dr.Erich Gatt

## SHISHA PANGMA

### Berggeister auf dem höchsten Berg Chinas

1952, als Prof.G.O.Dyhrenfurth das Buch "Zum dritten Pol" veröffentlichte, mußte er feststellen, daß es von der Shisha Pangma noch kein Foto gab. Der "dunkelste" Achte-tausender, ohne Besteigungsversuch, ohne richtige Erkundung, war dann auch der "letzte" der Großen, der bestiegen wurde. Am 2.Mai 1964 standen 10 chinesische und tibetische Bergsteiger auf dem höchsten Punkt des "Grat über Weiden", wie Shisha Pangma aus dem Tibetischen übersetzt wird. Ein Erfolg, der einer jungen chinesischen Bergsteigergeneration vorbehalten war. Denn Tibet, Inbegriff für geheimnisvoll und verboten, war vor und nach der "demokratischen Befreiung" durch China von der Außenwelt abgeschlossen und für die Bergsteiger aller anderen Nationen unerreichbar.

Aber wie alles Verbotene, Unerreichte und Unbekannte wurde es für mich immer interessanter.

Der Grundstein für unsere Tibetexpedition wurde wie bei vielen meiner Expeditionen bei Berggeist Martin Schliessler gelegt. Martins legendäre Feste waren die heißesten, die bei Berggeist gefeiert wurden. Bei einem dieser feuchten Feste lernte ich Manfred Abelein kennen. Manfred, damals noch kein Bergsteiger, aber von ehrgeizigen Zielen beseelt, wurde in den darauffolgenden Jahren von mir in die Bergsteigerei eingeführt. 1978 reiste er mit einer Bundestagsdelegation in die Volksrepublik China und überreichte dem Chin. Bergsteigerverband einen von uns formulierten Antrag für die Shisha Pangma. Wie aus

heiterem Himmel kam 2 Jahre später - in der Zwischenzeit hörten wir nichts - die Genehmigung für den begehrten Berg, für den mittlerweile Anträge von 20 verschiedenen Nationen vorlagen. Unumgänglicher Wunsch der Chinesen war, daß sofort eine Delegation unserer Expedition (die Mannschaft stand noch gar nicht fest) nach Peking reisen mußte, um den Expeditionsvertrag auszuarbeiten und zu unterzeichnen. Manfred Abelein, Fritz Zintl und ich machten uns auf den Weg. Bis zum beinahe Zusammenbruch unseres Dolmetschers feilschten wir, mehrmals rund um die Uhr, die Vertragsbedingungen aus. Die Chinesen erwiesen sich als unglaublich zähe Verhandlungspartner, die bemüht waren, die Expedition so teuer wie möglich werden zu lassen. Der wirtschaftliche Aspekt, auf diese Art Devisen in das Land zu bringen und Arbeitsplätze zu schaffen, war unverkennbar. Auf Gott und meine Beziehungen zur Industrie vertrauend, unterschrieb ich den Vertrag für die Expedition, von der wir wußten, daß sie mindestens 300.000 bis 400.000 DM kosten würde.

Elf Monate später kamen wir wieder. Diesmal waren wir neun Mann. Manfred Abelein, Michael Dacher, Siegi Hupfauer, Erich Reismüller, Dr.Wolfgang Schaffert, Günter Sturm, Manfred Sturm, Otto Wiedemann und Fritz Zintl. Mit Wolfgang Schaffert, wir waren schon gemeinsam am Lhotse und Dhaulagiri VII, waren wir zwei Berggeister in einem harmonischen und expeditionserfahrenen Team. Berggeist Gerd Baur, der als einer der besten Expeditionsfilmer gilt und den ich gerne dabei gehabt hätte, mußte auf Grund anderer Verpflichtungen leider absagen.

Jahrhundertlang war das mystisch verklärte Tibet für Fremde nahezu unerreichbar. Wir waren die erste deutsche Bergsteigergruppe, für die sich nach der Besetzung Tibets durch China der Vorhang ein wenig gelüftet hatte. Tief beeindruckt besichtigten wir die lamaistischen Kultstätten in Lhasa. Unser besonderes Interesse galt der Altstadt mit dem berühmten Tempel Dschokhang, der als die heiligste Andachtsstätte des Lamaismus angesehen wird. Kaum dem Bus entstiegen, waren wir umringt von Hunderten von neugierigen Tibetern. Wir waren Augenzeugen, wie Gläubige den Parkhor, die etwa einen Kilometer lange Straße rund um den Tempel, auch heute noch Stück um Stück mit ihrem Körper abmessen. Zu unserer Überraschung war das Kloster auch für die tibetischen Pilger geöffnet, die in langer Schlange geduldig darauf warteten, zum Allerheiligsten zu kommen, um ihre Opfer zu bringen. Von den Terrassen des Dschokhang mit den vergoldeten und mit Ornamenten reich geschmückten Dächern hatten wir einen weiten Blick über das alte Lhasa, das Kytchu-Tal und hinüber zum Potala. Unsere chinesischen Begleiter versuchten, uns jeden Wunsch zu erfüllen. Wir besichtigten den Potala, die Winterresidenz des Dalai Lama, und Norbulinka, die Sommerresidenz, sowie Drebung, das ehemals größte Kloster der Welt.

Nach vier ausgefüllten Tagen mit Besichtigungen und Expeditionsvorbereitungen haben wir Lhasa verlassen. 900 Kilometer staubige Straße mit mehreren 5000 m hohen Pässen von Lhasa über Shigatse bis zum Basislager der Shisha Pangma lagen vor uns. Am 1. April, exakt nach Zeitplan, erreichten wir das Basislager.

Es war ein wunderschöner Tag, windstill, keine Wolke am Himmel. Riesige Yakherden grasten um unser Camp die spärlichen Stoppel unter der dünnen Schneedecke ab. Tibetische Nomaden bewachten die Herden wie vor Hunderten von Jahren.

Unser Basislager stand 30 Kilometer vom Berg entfernt auf einer Höhe von 5000 m. Ab Basislager war die Shisha Pangma für uns ein Berg wie jeder andere. Mit der gleichen Taktik und Strategie, die uns schon an anderen hohen Bergen Erfolg brachte, gingen wir Chinas höchsten Berg an. Das hieß: Akklimatisieren, Wege erkunden und gegebenenfalls versichern, Hochlager aufbauen - ein wochenlanges Auf und Ab. Hitze, Kopfschmerzen, gewaltige Höhenstürme, stumpfsinnige, zermürende Spuarbeit, Hunger und Durst in den Hochlagern, Schlemmerei im Basislager - das waren die für uns gewohnten Begleiterscheinungen einer Expedition.

Mit einem Riesenauftrieb stiegen Michel Dacher, Fritz Zintl und ich in die noch unbestiegene Nordwand der Shisha Pangma ein. Wir glaubten, einen idealen, relativ sicheren und interessanten Neuanstieg auf den Gipfel gefunden zu haben. Enttäuscht, aber nicht entmutigt, stiegen wir nach 2 Tagen Nordwand - wir waren bis 7500 m gekommen - zur Erholung ins Basislager ab. In der durchwegs steilen Eiswand hatten wir keine Chance, ein Zelt aufzustellen. Und ein Zelt mit Plattform, wie es die Engländer in der Everest Südwestwand verwendeten, hatten wir nicht dabei. Fritz und Michel waren optimistisch: "Dann muß die Wand von Lager III (6800 m) bis zum Gipfel eben in einem Zug gemacht werden." 1200 Höhenmeter in



einem Stück und wieder am selben Tag zurück? In mir meldeten sich Bedenken. Wenige Tage später stiegen wir wieder auf. Die Entscheidung sollte im Lager III fallen. Ununterbrochene Stürme aus Südwest und Nordwest, dazu Schneefall, nahmen uns die schwierige Entscheidung ab. Die Wand war extrem lawinengefährlich geworden. Wir entschlossen uns für einen weiteren Aufstieg auf der Chinesenroute, die 1964 erstmals von einer chinesischen Großexpedition begangen wurde.

Auf dieser Route war inzwischen bereits Lager IV (7400 m) von Siegi Hupfauer, Erich Reismüller und Manfred Sturm aufgestellt worden. Nach einer harten Sturmnacht brachen wir bei grimmiger Kälte am 7. Mai zum Gipfel auf. Auch Wolfgang Schaffert war bei uns. Michel Dacher spürte wie eine Maschine, er war in hervorragender Form. Nach fünf Stunden standen wir auf dem höchsten Punkt, 8048 m. Die zweite Besteigung des Berges war gelungen. Mein dritter Achttausender, immer zusammen mit Fritz Zintl. Im Osten Makalu, Everest und Lhotse, weit draußen im Norden das tibetische Hochland mit dem Pelgu-Thso (See). Fünf Tage später standen auch Siegi Hupfauer und Manfred Sturm auf dem Gipfel.

Günter Sturm

Erstbesteigung des "SKUA-Pfeilers"  
Die unwissenschaftliche Besteigung eines Berges  
auf der antarktischen Halbinsel

Durch drei Zufälle war ich Mitglied der "Deutschen Antarktischen Expedition 1978/79" geworden. Erster Zufall: Ich befinde mich mit einem Kamerateam an Bord des Schiffes, auf dem sich die ursprünglich 4 Expeditionsmitglieder befinden.

Zweiter Zufall: Ein Teilnehmer erkrankt, ein zweiter steigt wegen des ersten Schneesturmes wenige Stunden vor Beginn der Expedition aus. Etwas unverständlich, da doch Schlechtwetter zu jedem Hochgebirge gehören. Besonders in den antarktischen Regionen.

Dritter Zufall: Ich habe Hochgebirgs- und etwas Himalayaerfahrung, meine Grundausrüstung und Begeisterung bei mir.

Sieben Tage schon bin ich allein in einer kleinen komfortablen, sehr stabilen Hütte, die eine englische Expedition 1956 in der Nähe des Ufers errichtet hatte. Nicht ganz allein, denn täglich besuchen mich Robben, Pinguine, Kormorane und Möven, ich lebe mit dem Schnee und Eis, mit dem Wind, den Wolken, Wellen, der Sonne, Wärme und Kälte. Und ich lebe mit der Hoffnung, daß Gerd und Karl in 7 bis 9 Tagen als winzige Punkte am Horizont erscheinen werden. Die beiden Wissenschaftler waren mit Ski und großem Gepäck ins Landesinnere aufgebroschen, um dort bodenbiologische und höhenmedizinische Untersuchungen durchzuführen.

Täglich, im Vier-Stunden-Rhythmus, mache ich die verschiedensten Messungen und Beobachtungen. Dabei sticht mir ein Berg Richtung Lager I immer mehr ins Auge.

Heute ist der Himmel fast wolkenlos, zwischen  $+10^{\circ}$  und  $15^{\circ}$  Celsius, also schön warm. Der linke Felspfeiler reizt mich als alten Felsgeher mächtig. Aber wie hinkommen? Zu Fuß unmöglich, bei diesen Schneeverhältnissen. Ein Paar Skier sollen noch in der Hütte stehen. Die Steigfelle aber sind an Bord im Privatgepäck der verhinderten Expeditionisten.

Nach der 16-Uhr-Messung auf dem Hügel, ca 100 m über der Hütte, laufe ich schneller als üblich zur Hütte hinunter und wühle im Expeditionsgepäck. Zweimal kreppe ich die Hütte um, dann habe ich zwei Paar Steigfelle und ein Paar Ski gefunden. Nichts von den zurückgelassenen Schuhen, Fellen und Ski paßt zu- oder aufeinander. Nach den mitternächtlichen Messungen habe ich alle Probleme mit Eishammer, Zange und Draht gelöst. Die größten Doppelschuhe passen am besten auf die Bindung. Mit drei bis vier Paar Socken kann ich meine Füße etwas vergrößern.

Die nächtliche Wolkenstimmung verheißt auch weiterhin schönes Wetter. Am nächsten Tag um 15 Uhr bin ich abmarschbereit. Ausrüstung für Fels und Eis komplett. Ungefähr 15 km sind es bis zum Einstieg.

Brief an Gerd und Karl:

"9.1.79 - Lieber Gerd und Karl!

Ich unterbreche für ein paar Stunden die Messungen und gehe per Ski Richtung Iglu Hill und dann zu dem schönen auffallenden breiten Felsberg.

Mein Ziel: der linke Pfeiler.

50 m Reepschnur, einige Haken, Rucksack, Ski, Felle, Daunenfuß, Jacke, alles Eure Sachen und verloren, falls ich nicht zurückkomme. In meiner Tasche befinden sich Scheckheft und Karte. Damit könntet Ihr alles ausgleichen. Vielen Dank, daß Ihr mich mitgenommen habt. Ich habe in der Zeit allein nicht gegrübelt. Es waren herrliche Tage, und überhaupt, was soll's!

Martin"

Der Schnee ist am Nachmittag wie immer zementartig aufgeweicht. Die kleinen Lawinen sind schon abgerutscht, große gibt es hoffentlich keine. Die kleine Halbinsel mit der Hütte wird von Minute zu Minute kleiner. Neue, einzigartige Ausblicke auf das Eismeer, die wildzerissene Berge und Eisschründe im Landesinneren. Erste Pause nach drei Stunden. Eine einzige kritische Stelle vor dem Steilhang, der zum Pfeiler führt. Das war auch die Stelle, die nicht von der Hütte einsehbar war. Ich muß einen frischen Lawinengang queren. Ich kann nicht anders gehen, denn 5 m tiefer klafft die erste der vielen breiten Gletscherspalten, die zum nahegelegenen hohen Eisabbruch zum Meer führen. Bange Sekunden mit starkem Herzklopfen! Erst links geschaut, dann rechts an den Lawinengang geschickt. Alles ruhig. Nur von Ferne höre ich ständig unregelmäßiges Donnerrollen von zusammenbrechenden Eistürmen.

Fünf Minuten später ziehe ich meine Serpentina Richtung Einstieg. Die vielen Dominikanermöven, die mich seit einiger Zeit laut schreiend umschwirren und sich in unmittelbarer Nähe in den Schnee niederlassen, wie-

der aufsteigen und kreischen, machen mich nervös. Ich dringe wahrscheinlich in ihr Territorium ein. Von weitem sahen die Felsen fest und kompakt aus. Aber das ist ein Irrtum. Nur die Kälte und das Eis halten die Granitbrocken zusammen.

20 Uhr: Pause neben dem Einstieg unter einer überhängenden, steinschlaggeschützten Wand. Kein Wölkchen am Himmel und Windstille. Die zu Hunderten brütenden Möven versperren mir meinen geplanten Einstieg direkt an der Kante. Ich muß umplanen, lasse Ski und etwas Gepäck am Einstieg stehen. Das bedeutet: entweder die Kante zurücksteigen oder über einen langen Umweg Ski und Gepäck holen.

Ein schmieriger, tropfnasser, brüchiger Risikamin, ca 30 m hoch, bringt mich ins Schwitzen, so daß ich erst später bemerke, daß ich völlig durchnäßt bin. Weiter gerade hinauf brüchiger Fels mit Flechten und Altschnee durchwachsen. Dann wird die Kante steiler, das Gestein fester.

Plötzlich ein wilder Vogelschrei über mir. Die erste Skua kommt im Sturzflug auf mich zu (Skuas sind Raubmöven mit etwa 1 m Flügelspannweite und einem gefährlich starken, gekrümmten Schnabel. In der Brutzeit, und die ist jetzt leider, verteidigen sie mit Vehemenz ihr Gelege.) Ich erwische mit Not den Eishammer und fuchtele damit wild über dem Kopf herum. Denn ich weiß, daß sie den höchsten Punkt des Feindes angreifen. 20 m höher sitzt das Weibchen. Das verläßt auch sofort das Nest und setzt schreiend zum Sturzflug gegen mich an. An dieser steilen Felsstufe gibt es für mich keine Deckungs- oder Ausweichmöglichkeit. Ich muß an der Brutstelle vorbei oder zurückklettern und "nach

Hause" gehen. Eine dritte Skua gesellt sich dazu. Wie Geschosse kommen sie von allen Seiten. Jetzt wird es mir mulmig im Magen. Ich riskiere die Flucht nach vorn, nur auf Griffe und Tritte konzentriert. So haste ich an den beiden graubraunen Eiern vorbei. Langsam lassen die Angriffe der Raubmöven nach.

Der Rückweg am Pfeiler kommt nun nicht mehr in Frage. Der weitere Anstieg ist steil, brüchig, Firn- und Eisflecken. Einem großen Überhang weiche ich links aus, eine 10 m breite Wassereisrinne kann ich durch Pendelmanöver überlisten. Ich stehe links an der Kante. Sie ist senkrecht und für mich nicht begehbar. Eine nach rechts ziehende, vereiste Verschneidung ist die einzige Möglichkeit. Ich gelange, wieder mit Seiltrick, an die rechte Verschneidungswand, wo der Fels endlich fest und kleingriffig ist. Das war für mich die schönste und sicherste Kletterei des gesamten Aufstieges. Nachdem ich die Kante wieder erreicht habe, beginnt ein Jonglieren mit den lockeren Felsbrocken und hohlen Wächten. Immer direkt am Grat. Manchmal denke ich, jetzt bricht alles zusammen. Oder ich schlage mit den Fäustlingen Griffe in den gefrorenen Firn und kann mir durch die Wächte die Hand geben. Einmal muß ich schneller als die an Füßen und Händen sich bewegenden Steine sein und finde letzten Halt im harten Firn. Ich entgehe einem Dauerroller in die Tiefe.

An einem halbwegs sicheren Platz verschnaufe ich. Es ist Mitternacht. Ein irrealer rosa bis violetter Himmel. Der Iglu Hill ist ein Hügelchen geworden. Über Brabant Island hängt der Vollmond wie eine mattgelbe Scheibe. An der Spitze der Halbinsel steht in einer winzigen Bucht versteckt "meine" Hütte. Und sicherlich liegen

ein paar Wedellrobben in ihrer Nähe und schnarchen friedlich vor sich hin. Ebenso werden sich einige Esels- und Adeliepinguine ausruhen. Manche schlafen stehend, das Köpfchen ins Gefieder gesteckt, manche liegen bäuchlings im Schnee.

Ich schrecke auf. Ich habe mit offenen Augen geträumt. Ich habe auch Zeit dazu. Denn niemand und nichts drängt mich, in einer oder zwei oder drei Stunden auf dem Gipfel zu sein. Das Wetter ist stabil. Die Steilstufen haben es in sich. Selbst die letzten 50 m ein Firn-Reitgrat. Halb sitze ich, halb liege ich auf dem beinahe messerscharfen, zu Eis gefrorenen Schnee. Mit den Händen balanciere ich meinen müden Körper aus. Die Fußspitzen schlage ich seitwärts in den Grat wie in einen störrischen Gaul. Langsam drücke und stemme ich mich hinauf. Wie eine Robbe schnaufend und schwitzend erreiche ich um 2 Uhr nachts das Gipfelplateau. Die Brotzeit besteht aus 3 Hartkekse mit Schmalzfleisch der Bundeswehr-Einsatzpackung und mehreren tiefen Zügen aus einer Alu-Feldflasche.

Der Mond ist bereits verschwunden. Es ist unendlich still. Die Freunde werden im Zelt eine entspannende ruhige Nacht haben. Plötzlich überkommt mich eine große Einsamkeit, und es entreißt mir einen Schrei, um überhaupt einen Laut zu hören. Es gibt kein Echo. Die eisige Weite hat den Schall sofort geschluckt. Langsam schlendere ich den schrägen Hang zur "Wolpertinger-Scharte" und finde das erste Lager der Freunde. Das Licht wird langsam diffus, und ich steige sehr vorsichtig weiter ab, um nicht in einer Spalte zu landen. Um 5 Uhr morgens werde ich unendlich müde, möchte mich in den Schnee legen und schlafen.

Die Sonne geht schon hinter meinem Berg auf. Eine lange Wolkenbank bildet sich. Bitte keinen Nebel! Ich hatsche weiter Richtung Einstieg, wo Ski und die anderen Utensilien stehen. Die Möven schlafen.

Da ich kein guter Skifahrer bin, hat es mich auf dem Rückweg, mit den immer schwerer werdenden Ski an den Füßen, öfter in den harten Schnee. Mittlerweile ist doch dichter Morgennebel aufgekommen. Ohne die alte Spur wäre ich aufgeschmissen. Als es dann nach Stunden von allein bergab rutscht, weiß ich, daß die Hütte nicht mehr weit ist. Der Nebel ist so dick und undurchsichtig geworden, daß der Gott, der für elegantes Skifahren zuständig ist, nicht sehen kann, wie ich verkrampft und müde, leise fluchend, den letzten Hang zur Hütte hinunterrutsche.

Martin Block

## TOURENBERICHTE

Die nachstehende Zusammenstellung der von AKB-Mitgliedern durchgeführten Touren erhebt keinen Anspruch auf Vollzähligkeit. Ausgewertet wurden die Tourenberichte der Jahre 1977 bis 1980 einschließlich, soweit sie eingesandt wurden. Die Auswahl der erwähnten fünf Touren war den Mitgliedern überlassen; soweit keine Angaben vorlagen, wurde die Auswahl vom Tourenwart getroffen. Die Gesamtzahl der durchgeführten Bergfahrten wurde nur bei solchen Mitgliedern angeführt, deren Berichte offensichtlich vollständig waren; bei sog. "Auswahlberichten" (diese waren in erster Linie gefordert) wurde auf die persönliche Auswahl des Mitgliedes zurückgegriffen.

Sidonius Anderle u.a.: Delago-Turm SW-Kante 2x; Kesselkogel; Faulhorn.

Heinrich Baumann u.a.: Rosengartenspitze Kiener-Führe; Kleine Halt Enzenspergerweg; Scharnitzspitze S-Wand; Allalinhorn; Manaslu bis 7000 m.

Norbert Barth insges. 69 Touren, darunter: Piz Badile NO-Wand (Cassin); Große Zinne N-Wand (Comici); Piz Cengalo NW-Pfeiler; Schüsselkarspitze SO-Wand (Haringer/Peters); Fleischbank Neue O-Wand (Schubert/Pohlke).

Martin Biock: u.a.: Erstbesteigung des Skua-Pfeilers in der Antarktis

Friedl Brandt insges. 29 Touren, darunter: Guffert; Scheffauer; Cima Palon; Aetna; Monte Cristallo.

Bernulf v. Crailsheim insges. 136 Touren, darunter: Untersberg S-Wand; Cima Presanella; Ali ou Aissa; Irhil M'Goun (Hoher Atlas, Ski); Erciyas Dag (Anatol.).

Walter Forster u.a.: Nockspitze; Similaun; Cima Tosa; Skala; Skolio (Griechenl.).

Hermann Froidl insges. 288 Touren, darunter: Koflerturm NW-Grat; Nevado Condoriri N-Grad (Cordillera Real); Kang-Guru Steinmetzgrat (Peri-Himal); Zinalrothorn Rothorngrat; Mt. Cook Überschr. (Neuseeland).

Wilhelm Götting insges. 41 Touren, darunter: Weißmies (Ski); Signalkuppe (Ski); Strahlhorn (Ski); Piz Tasna (Ski); Predigtstuhl W-Wand (Dülfer).

Werner Goltzsche insges. 154 Touren, darunter: Grundübelhorn S-Verschneidung; Fleischbank Schmuckkamin; Graue wand S-Wand; Schüsselkarspitze dir. S-Wand; Grundschartner N-Kante.

Georg Haindl u.a.: Piz Nair; Munt Pers; Graue Wand; Valluga; Weissfluh.  
(+ 1981)

|                    |   |                 |   |
|--------------------|---|-----------------|---|
| Dietrich Hasse     | u.a.: Fleischbank Schmuckkamin; Mitterkaiser Nordgipfel Zentrale O-Wandföhre (1.Begehung); Predigtstuhl dir. NW-Risse (1.vollst. Begehung); Meteora-Felsen in Nordgriechenland (Erschließung mit mehr als 40 Erstersteigungen). |                 | kirchl O-Wand; Monte Viso; Skidurchquerung der Silvretta mit 11 Gipfeln.  |
| Rolf Halbedl       | insges. 36 Touren, darunter: Zugspitze Jubiläumsgrat; 1.Sellaturm N-Wand! Sonnenspitze S-Grat; Lamsenspitze NO-Kante; Watzmann O-Wand Berchtesgadener Weg.  | Peter Jandik    | insges. 55 Touren, darunter: Cima della Madonna Schleierkante; Marmolada S-Wand; Fleischbank O-Wand (Dülfer); Noonmark Mtn. Wiessner-Route (USA); Watzmann O-Wand Kederbacherweg. |
| Steffen Hebestreit | u.a.: Breithorn; Weißmies; Lagginhorn; Lenzspitze; Königsspitze.  | Herbert Karasek | u.a.: Broad Peak bis 7500 m; Mt Foraker SO-Grat (5300 m, Alaska); Gulep Kang Ri (5800 m); Stok Kang Ri (5700 m); Schuk Kang Ri (6020 m).  |
| Fritz Heimhuber    | u.a.: Monte Baldo; Gitsche; Glasfelderkopf.   | Werner Kieweg   | insges. 134 Touren, darunter: Grand Combin (Ski); Grundschartner N-Kante; Weißhorn; Devils Tower Wiessner Route (USA); Nelion Mount Kenia Ostgipfel SO-Wand/S-grat.               |
| Albert Heizer sen. | u.a.: Muttekopf N-Grat; Straußberg O-Grat; Hirzer; Steinmannndl N-Grat;   | Gerjet Koch     | u.a.: Grand Combin (Ski); Gran Paradiso (Ski); Finsteraarhorn (Ski); Mont Blanc (Ski); Überschreitung Biancogrät - Piz Bernina - Piz Palü.  |
| Peter Heizer       | u.a.: Lärcheck Ostpfeiler; Törlwand S-Wand; Schärtenspitze NW-Grat; Längentaler Weißenkogl; Sulzkogl.   | Rudolf Köhler   | u.a.: Christaturm SO-Kante; Roggal Spitze N-Kante; Ellmauer Halt Kopftörlgrat; Stubai Wildspitze; Öztaler Wildspitze.   |
| Horst Hensel       | u.a.: Fleischbank SO-Wand; Große Zinne Dibona-Kante; Kleine Zinne Gelbe Kante; Leuchsturm alte Südwandföhre; Christaturm SO-Kante.  |                 |   |
| Manfred Herbke     | insges. 113 Touren, darunter: Ellmauer Halt Kopftörlgrat; Toten-  |                 |   |

|                         |  |                         |   |
|-------------------------|--|-------------------------|---|
| Franz Kröll             | u.a.: Eiger N-Wand 2x (davon 1x im Winter); Matterhorn N-Wand 2x (davon 1x im Winter); Totenkirchl W-Wand (Winter); Petit Dru Bonatipfeiler (allein); Fleischbank SO-Verschneidung (allein). | Heli Mägdefrau          | insges. 48 Touren, darunter: Grandes Jorasses Walkerpfeiler; Matterhorn N-Wand; Breithorn NW-Wand; Torstein Windlegergrat (Winter); Nevado Chachani (Peru).   |
| Arnold Larcher (+ 1981) | u.a.: Ortler N-Wand; Schneesfernerkopf W-Wand; Nina Shanca (Peru); Jirishanca N-Pfeiler (Erstbest.)  | Bernhard Maidl          | u.a.: Gompe Utse (5700 m, Tibet); Chacaltaya (Bolivien); El Capitan; Mt Evens (USA); Osorno (Chile).  |
| Hans Laub               | u.a.: Pordoispitze Piazföhre; Fünffingerspitze Diagonalriß; Piz de Ciavazes S-Pfeiler; außerdem 34 Erstbegehungen, hauptsächlich im Pfälzer Sandstein.                                       | Edi Nürnberger (+ 1979) | u.a.: Gokyo Kang (5300 m Khumbu Himal); Mont Blanc Überschreitung; Geigenkamm Ski-Überschreitung sowie Touren in Nepal, Indien und Korsika.   |
| Ulli Limmer             | Totenkirchl Heroldweg; Zugspitze Jubiläumsgrat; Scheffauer N-Wand; Watzmann O-Wand Berchtesgadener Weg; Sonnenspitze S-Grat.   | Micki Pause             | u.a.: Piz Glüschaint (Ski); Piz Roseg Westflanke (Ski); Rosengartenspitze Kieneföhre; Roggalspitze N-Kante; Zwölferkopf NO-Kante.   |
| Koni Lindner            | u.a.: Antarktis-Expedition 1979/80, außerdem diverse Routen im sächsischen Sandstein.  | Udo Pohlke              | insges. 136 Touren, darunter: Fleischbank Neue O-Wandföhre (1.Begehung); Torre Trieste Carlesso-Föhre; Mont Blanc du Tacul Teufelsgrat; Crozzon di Brenta Franzosenpfeiler; Rotwand Hasse/Brandler-Föhre. |
| Detlev Linke            | u.a.: Mont Blanc de Cheilon W-Grat; Grand Combin; Piz Palü Überschreitung; Mont Blanc de Tacul - Mont Maudit - Mont Blanc Überschreitung.  | Gerhard Rattinger       | insges. 69 Touren, darunter: Allalinhorn (Ski); Weißmies (Ski); Grandes Jorasses; Gran Paradiso; Manaslu-Expedition bis 6300 m.   |

|                    |  |                          |   |
|--------------------|--|--------------------------|---|
| Harry Rost         | insges. 171 Touren, darunter:<br>Punta Tissi Philipp/Flamm-Führe;<br>Torstein Windlegergrat (Winter);<br>Punta Civetta Aste/Susatti-Versch.;<br>Torre Trieste Carlesso/Sandri;<br>Breithorn NW-Wand. | Stephan Tausend          | insges. 69 Touren, darunter:<br>Crozzon di Brenta N-Kante; Lali-<br>dererspitze N-Kante; Großer Öd-<br>stein N-Kante; La Grande Ruine (Ski);<br>Barre des Ecrins Dôme de Neige (Ski).     |
| Pit Schubert       | u.a.: Kleine Halt Plattendirettis-<br>sima 2x; Sonneck dir. S-Wand;<br>Dhaulagiri VII(7250 m); Parcha<br>Kang Ri (6230 m, Ladakh) 2x;<br>Gulep Kang Ri (6060, Ladakh) 2x.                            | Erwin Vuzem              | insges. 109 Touren, darunter:<br>Weißkugel; Dreiherrnspitze; Lag-<br>ginhorn; Weißmies N-Grat; Ortler<br>Hintergrat.  |
| Wolfgang Schaffert | u.a.: Shisha Pangma (8046 m, Tibet,<br>2. Ersteigung).   | Friedrich Winkler        | u.a.: Christaturm SO-Kante; Schef-<br>fauer N-Wand; Piz Chapütschin;<br>Lamsenspitze O-Wand; Winnebacher<br>Fernerkogel (Ski).  |
| Fritz Sir          | insges. 113 Touren, darunter:<br>Spritzkarspitze NW-Wand; Gruben-<br>karspitze (Ski); Großer Drusenturm<br>(Ski); Aletschhorn (Ski); Piz Buin.   | Jürgen Winkler           | u.a.: Illimani (6400 m, Bolivien);<br>Mt Cook O-Grat u. Überschreitung<br>(Neuseeland); Ayers Rock (Austra-<br>lien); Chulu Mittelgipfel (5820 m,<br>Peri-Himal); Bhagirathi II (6512 m). |
| Edi Sliva          | insges. 64 Touren, darunter:<br>Rote Flüh alte S-Wand; Gimpel<br>S-Wand; Erlspitze O-Grat; Vierer-<br>spitze SW-Grat; Bockkarkopf.   | Herbert Wünsche          | insges. 45 Touren, darunter:<br>Weißmies (Ski); Olperer S-Wand;<br>Scharnitzspitze alte S-Wand; Mt Viso<br>O-Grat; Granatenkogel NO-Grat.   |
| Rüdiger Steuer     | u.a.: Triglav N-Wand Bayerländer-<br>weg; Torstein S-Verschneidung;<br>Weißhorn; Durchquerung der Presa-<br>nella-/Adamello-Gruppe; Tschima<br>da Flix (Ski).  | Wolfgang Zeis            | insges. 149 Touren, darunter:<br>Liskamm; Rimpfischhorn; Delagoturm<br>SW-Kante; Bavški Grintavec N-Grat;<br>Überschreitung der Steiner Alpen.  |
| Günter Sturm       | u.a. Shisha Pangma (8046 m, Tibet,<br>2. Ersteigung).  | Max Zoeltsch<br>(+ 1978) | insges. 39 Touren, darunter:<br>Breithorn; Schneeiger Nock; Hintere<br>Goinger Halt; Schärtenspitze; Göll.  |



LITERARISCHE TÄTIGKEIT  
nach vorliegenden Unterlagen

- Bernulf v. Crailsheim "Göll-Trichter: Erinnerungen an eine gewagte Wintererstbegehung"  
in: Der Bergsteiger 1/79
- Helmut Dumler Die schönsten Höhenwege der Dolomiten. - Die schönsten Höhenwege zwischen Watzmann und Zugspitze. - Die schönsten Höhenwege der Westalpen. - Die schönsten Höhenwege der Ostalpen. - Die schönsten Hüttenwege der Ostalpen. - Die schönsten Berge der Dolomiten. - Die schönsten Höhenwege in Südtirol. - Die schönsten Höhenwanderungen im Bayerischen Wald. - Die schönsten Höhenwanderungen im Schwarzwald. - Verlag F. Bruckmann KG., München.
- Rundwanderungen Westliche Dolomiten.  
Rundwanderungen Östliche Dolomiten.  
Rundwanderungen Südtirol.  
Rundwanderungen Nordtirol.  
Rundwanderungen Osttirol.  
Unterwegs zu Burgen und Schlösser in Südtirol.  
J. Fink-Kümmerly+Frey Verlag, Ostfildern.
- Rheinhöhenweg. - Albrandweg. - Main-Wanderweg. - Main-Donau-Wege. - Weitwanderwege Voralpenland. - Auf den Spuren der Römer in Bayern.  
Deutscher Wanderverlag, Stuttgart.

Dietrich Hasse

Wander- und Kletterführer "Metéora-Felsen Nordgriechenland". Mitautor Lothar Stutte.  
Geo-Buchverlag, München.

"Felsenheimat Elbsandsteingebirge Sächsisch-Böhmische Schweiz"  
Mitautor Lothar Stutte  
Stutte-Verlag, Wolfratshausen.  
Dieses Buch erhielt den 1. Preis als Sachbuch im internationalen Bergbuch-Wettbewerb des DAV 79/80.  
Diverse Aufsätze und Beiträge in alpinen Zeitschriften.

Walter Pause  
Micki Pause

"Im leichten Fels", BLV München.  
Mitarbeit an "Im leichten Fels"

Pit Schubert

AV-Führer "Kaisergebirge" Mitautor Wolfgang Zeis.  
"Alpine Eistechnik"  
"Tätigkeitsbericht des Sicherheitskreises 1974-79" (16 von 21 Beitr.)  
"Alpine Felstechnik" in Vorber. (1982)  
"Die Anwendung des Seiles in Fels und Eis" in Vorber. (1982)  
Bergverlag R. Rother München.  
diverse Artikel und Beiträge in alpinen Zeitschriften (DAV-Mitteilungen, ALPINISMUS, Der Bergsteiger, Bergwelt).

Günter Sturm

"Alpin-Lehrplan 1 und 2" BLV München  
diverse Artikel in alpinen Zeitschriften  
und Tageszeitungen.

Lothar Stutte

Mitautor des Wander- und Kletter-  
führers "Metéora-Felsen Nordgriechenland"

Mitautor und Verleger des Buches  
"Felsenheimat Elbsandsteingebirge  
Sächsisch-Böhmische Schweiz"

Wolfgang Zeis

Mitautor des AV-Führers "Kaiser-  
gebirge"  
Überarbeitung des "Kleinen Kaiser-  
führers" von Fritz Schmitt (16. und  
17. Auflage)  
"Ebbs-Niederndorf-Erl" Wanderführer  
"Kaiserwinkl" Wanderführer  
Überarbeitung des Führers "Walliser  
Alpen" von Königer/Weh  
BV-Tourenblätter "Kaisergebirge"  
Bergverlag R.Rother München  
diverse Artikel und Berichte in  
alpinen Zeitschriften (Bergwelt,  
Der Bergsteiger).

#### MITGLIEDERVERZEICHNIS

| Nr. | Beitritt | Name des Mitglieds   | Geburtsdatum |
|-----|----------|----------------------|--------------|
| 1   | 1907     | Dr.Schmid Anton      | 04.04.1888   |
| 2   | 1922     | Gämmerler Max sen.   | 06.05.1900   |
| 3   | 1925     | Schmid Franz         | 17.01.1905   |
| 4   | 1926     | Wieber Georg         | 19.04.1905   |
| 5   | 1927     | Hang Raphael         | 02.12.1905   |
| 6   | 1928     | Krammer Oscar        | 20.09.1901   |
| 7   | 1930     | Brandt Friedl        | 14.12.1904   |
| 8   | 1930     | Leiner Willi         | 18.12.1906   |
| 9   | 1931     | List Friedl          | 04.12.1913   |
| 10  | 1933     | Deeg Karl            | 29.01.1911   |
| 11  | 1935     | Flatscher Hans       | 29.09.1904   |
| 12  | 1937     | Bammert Hans         | 19.11.1903   |
| 13  | 1937     | Dr.Heizer Albert     | 10.09.1905   |
| 14  | 1938     | Hintermeier Hans     | 13.11.1914   |
| 15  | 1946     | Frerichs Hermann     | 15.03.1930   |
| 16  | 1947     | v.Crailsheim Bernulf | 12.05.1923   |
| 17  | 1947     | Eidenschink Otto     | 01.11.1911   |
| 18  | 1947     | Greiner Emil         | 01.06.1923   |
| 19  | 1947     | Harbauer Kurt        | 04.09.1918   |
| 20  | 1947     | Hinterthür Walter    | 26.12.1925   |
| 21  | 1947     | Kohlhammer Hans      | 12.01.1912   |
| 22  | 1947     | Maag Sepp            | 23.01.1928   |
| 23  | 1947     | Dr.Promesberger Hans | 17.04.1906   |
| 24  | 1947     | Ungelert Toni        | 11.04.1920   |
| 25  | 1947     | Willinger Leo        | 22.11.1909   |
| 26  | 1948     | Prof.Dr.Bernett Paul | 24.08.1927   |
| 27  | 1948     | Heimhuber Fritz      | 27.01.1912   |
| 28  | 1948     | Schweiger Xaver      | 16.12.1917   |

|    |      |                        |            |    |      |                           |            |
|----|------|------------------------|------------|----|------|---------------------------|------------|
| 29 | 1949 | Baumann Ernst          | 14.05.1906 | 61 | 1962 | Bammert Walter            | 09.08.1941 |
| 30 | 1949 | Prof.Dr.Borst Hans     | 17.10.1927 | 62 | 1962 | Dertinger Eberhart        | 21.07.1938 |
| 31 | 1949 | Prof.Dr.Hipp Erwin     | 29.08.1928 | 63 | 1962 | Gleisberg Jürgen          | 09.10.1939 |
| 32 | 1949 | Schliessler Martin     | 03.06.1929 | 64 | 1962 | Herbke Manfred            | 13.08.1940 |
| 33 | 1950 | Gämmerler Max jun.     | 11.01.1934 | 65 | 1962 | Ostler Georg              | 15.11.1938 |
| 34 | 1950 | Pause Walter           | 23.07.1907 | 66 | 1962 | Reichow Rolf              | 12.09.1928 |
| 35 | 1950 | Popp Gerhard           | 13.09.1928 | 67 | 1962 | Schlabschi Walter         | 15.05.1940 |
| 36 | 1951 | Köhler Rudolf          | 13.02.1929 | 68 | 1962 | Siegert Uwe               | 10.06.1938 |
| 37 | 1952 | Geibel-Hellmeck Kurt   | 01.06.1911 | 69 | 1962 | Sturm Günter              | 09.01.1940 |
| 38 | 1952 | Krause Ernst           | 24.03.1899 | 70 | 1963 | Steuer Rüdiger            | 30.03.1938 |
| 39 | 1952 | Meyer Dolf             | 04.06.1928 | 71 | 1964 | Hasse Dietrich            | 24.03.1933 |
| 40 | 1952 | Wünsche Herbert        | 06.02.1929 | 72 | 1964 | Lindner Konrad            | 18.07.1938 |
| 41 | 1954 | Kübler Werner          | 17.08.1932 | 73 | 1964 | Dr.Pause Max              | 14.10.1948 |
| 42 | 1954 | Schöne Harry           | 07.04.1932 | 74 | 1964 | Schubert Pit              | 02.12.1935 |
| 43 | 1954 | Schwebe Emil           | 16.03.1932 | 75 | 1964 | Werner Karl-Heinz         | 05.06.1942 |
| 44 | 1955 | Dr.Gottstein Ernst     | 03.07.1922 | 76 | 1965 | Clausnitzer Hans-Heinrich | 26.05.1938 |
| 45 | 1956 | Götz Ludwig            | 21.04.1913 | 77 | 1965 | Scheibe Dieter            | 13.01.1936 |
| 46 | 1956 | Dr.Goltzsche Werner    | 03.11.1930 | 78 | 1967 | Kieweg Werner             | 24.08.1937 |
| 47 | 1956 | Rost Harry             | 03.01.1926 | 79 | 1967 | Koch Gerjet               | 22.05.1936 |
| 48 | 1957 | Lanzendörfer Josef     | 17.03.1933 | 80 | 1967 | Linke Detlev              | 16.05.1936 |
| 49 | 1958 | Sir Fritz              | 06.06.1930 | 81 | 1967 | Winkler Friedrich         | 16.03.1928 |
| 50 | 1959 | Gämmerler Hagen        | 12.07.1938 | 82 | 1968 | Baumann Heinrich          | 03.09.1932 |
| 51 | 1959 | Laub Hans              | 28.03.1929 | 83 | 1968 | Landes Elmar              | 09.01.1936 |
| 52 | 1960 | Gramer Kurt            | 25.05.1937 | 84 | 1968 | Matthies Karl-Heinz       | 29.04.1928 |
| 53 | 1961 | Forster Walter         | 02.08.1929 | 85 | 1969 | Biock Martin              | 08.05.1942 |
| 54 | 1961 | Heer Wolfgang          | 19.01.1929 | 86 | 1969 | Dumler Helmut             | 25.03.1940 |
| 55 | 1961 | Heizer Albert jun.     | 09.08.1941 | 87 | 1969 | Froidl Hermann            | 08.02.1939 |
| 56 | 1961 | Heizer Peter           | 14.07.1943 | 88 | 1969 | Karasek Herbert           | 19.06.1947 |
| 57 | 1961 | Hensel Horst           | 15.01.1933 | 89 | 1970 | Anderle Sidonius          | 09.09.1899 |
| 58 | 1961 | Prof.Dr.Maidl Bernhard | 15.08.1938 | 90 | 1970 | Winkler Jürgen            | 11.03.1940 |
| 59 | 1961 | Dr.Weber Rudi          | 21.09.1931 | 91 | 1972 | Hebestreit Steffen        | 09.05.1941 |
| 60 | 1961 | Tausend Stephan        | 08.07.1944 | 92 | 1972 | Limmer Ulrich             | 29.07.1944 |

|     |      |                        |            |
|-----|------|------------------------|------------|
| 93  | 1972 | Maresch Otto           | 09.08.1937 |
| 94  | 1972 | Pause Michael          | 08.11.1952 |
| 95  | 1973 | Rampl Oswald           | 21.10.1911 |
| 96  | 1974 | Baur Gerhard           | 18.02.1947 |
| 97  | 1974 | Falch Robert           | 22.01.1956 |
| 98  | 1974 | Jandik Peter           | 02.04.1945 |
| 99  | 1974 | Sliva Eduard           | 16.03.1938 |
| 100 | 1974 | Trabert Werner         | 14.06.1943 |
| 101 | 1975 | Büttner Lothar         | 30.07.1947 |
| 102 | 1975 | Mahner Ernst           | 17.08.1930 |
| 103 | 1975 | Pohlke Udo             | 05.05.1943 |
| 104 | 1975 | Rattinger Gerhard      | 03.05.1933 |
| 105 | 1976 | Berger Willi           | 01.06.1951 |
| 106 | 1976 | Eichinger Josef        | 19.05.1949 |
| 107 | 1976 | Dr.van Sambeek Karel   | 08.09.1930 |
| 108 | 1976 | Dr.Schaffert Wolfgang  | 11.09.1948 |
| 109 | 1976 | Dr.Teilken Michael     | 06.06.1944 |
| 110 | 1976 | Zeis Wolfgang          | 19.02.1936 |
| 111 | 1978 | Halbedl Rolf           | 02.08.1957 |
| 112 | 1979 | Mägdefrau Helmut       | 30.10.1954 |
| 113 | 1979 | Stutte Heinz-Lothar    | 22.08.1937 |
| 114 | 1979 | Götting Wilhelm        | 15.03.1934 |
| 115 | 1980 | Barth Norbert          | 07.12.1946 |
| 116 | 1981 | Vuzem Erwin            | 04.10.1919 |
| 117 | 1981 | Prof.Dr.Mägdefrau Karl | 08.02.1907 |
| 118 | 1981 | Kröll Franz            | 15.06.1953 |

AKB-Anwärter 1981/82: Rudolf Bachert 26.02.1938

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000513767